

# Die sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 486.

für Urchalt und Thüringer.

Jahrgang 196.

Zweite Ausgabe

Freitag, 16. Oktober 1903.

Verlags-Gesellschaft in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 155. Uing. Nr. 155.  
Dr. Walter Grönerstein in Halle a. S.  
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.  
Telephon Nr. 155. Uing. Nr. 155.  
Dr. Walter Grönerstein in Halle a. S.

Verlags-Gesellschaft für die sächsische Provinz in Halle a. S., unter No. 25, Markt bei Weigen 89. Verleger am 1. Juli des vorerwähnten Jahres die Halle Nr. 76.  
Verlags-Kanzlei bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen hiesigen Anzeigen-Expeditionen.  
Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.  
Telephon-Nr. VII Nr. 1149.  
Druck und Verlag von Otto Zedler in Halle a. S.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Oktober.

**\* Zur Nachprüfung der Berliner Metallwaren-Arbeiter.**  
Für die Weigerung der Berliner Tagespresse in sozialpolitischen Dingen wäre es außerordentlich förderlich, wenn die sozialdemokratische Streikbewegung ihre Mithilfe verweigerte und für die nächsten Jahre Berlin zum Hauptereignisplatz von Streikexperimenten machte. War schon kein Streik der Kommunisten ein beträchtlicher Teil der Berliner liberalen und freimütigen Zeitungen mit seinen Sympathien nicht unbedingt bei den Ausführenden, so begehen um jetzt auch bei dem Streik und der Ausprägung der Berliner Metallwaren-Arbeiter kritische Erörterungen der Urfragen und Folgen, die wenigstens nicht von vornherein für die Streiker Partei nehmen. So bringt die Berliner „Wöchentliche Zeitung“ die sehr verständliche und sachgemäße Aufsicht eines Berliner Großindustriellen, von dem sie sich berichtet hat, daß er außerhalb des augenblicklichen Streites feil, sein „Schwarzmaler“ und ein „weniger sozialpolitischer“ ist. Als Beweis, wie weit auch ein „Nachschaffender“ in Gegensatz zu sozialdemokratischen Arbeiterforderungen treten kann, wenn ihm seine vom Mod auf die Weite rücken, reproduzieren wir folgende Aufschrift:

Der Maschinen- und Metallarbeiter begreift sich bei jetzt lebhaftig auf die Arbeiter in sogenannten Gelbgebern, d. h. in denjenigen Betrieben, wo Kupfer und Messing, zumeist Blech, verarbeitet wird, also Lampenfabriken, Gürtlerereien, Bronzewarenfabriken zc. und hat nicht mit dem Kampfmittel „Werkzeugmaschinenbau“, „Elektromotoren“, mit der „Kunst“ und „Schulbildung“ der Arbeiter im Gelbgebern ihre Forderungen durchsetzen würden, dieselben Forderungen ohne weiteres auch an die Eisen- und Stahlbearbeitungsindustrie gestellt würden. Die Forderungen, auf Grund deren zuerst der Streik und dann die Ausprägung der Arbeiter erklärt ist, sind in der Zeit so unangebracht, daß es sich, wenn die Arbeiter darauf bestehen, sie durchzusetzen, um einen Kampf auf Leben und Tod handeln würde. Die erste Forderung ist die neunzehnstündige Arbeitszeit anstatt der gegenwärtigen zehnstündigen Arbeitszeit, die auch von uns nicht geteilt werden kann, weil sie, da wir fünfzig bis sechsundzwanzig Stunden arbeiten, nicht nur eine Erhöhung der Löhne um 10 Pro. bedeutet, sondern auch eine Erweiterung unserer Fertigungs- und Arbeitsleistungen um 10 v. H. Außerdem geht die Forderung auf Hebung der Arbeitszeit tatsächlich in neun Stunden, sondern auf acht Stunden, und wenn keine neun Stunden von den Arbeitgebern genehmigt werden, so würde in ganz kurzer Zeit eine weitere Verringerung der Arbeitszeit auf acht Stunden höher verlangt werden. Das ist aber immens noch eine Forderung, die nicht gerade den Sinn der Fabriken zur Folge haben könnte. Anders sieht es mit den weiteren Forderungen. Die erste lautet: Aufhebung der Arbeitszeit bis auf acht Stunden pro Woche, gleichviel, ob Lohn oder Akkord. Das würde eine Prämie auf die Tagesarbeit sein, und keine Arbeit kann sie für die Fabrik annehmen. Blech fällt immer in die zweite Forderung, daß bei nicht genügender Beschäftigung der Fabrik acht Stunden pro Woche genügt werden muß. Diese beiden Forderungen sind absolut unerschütterlich, wenn die Fabriken nicht absolut konkurrenzfähig werden sollen. Weiterhin läuft noch eine ganze Reihe Forderungen vorwärts, die folgen und um 5 Uhr beginnen soll, und daß, sofern die Zahlung länger als eine bestimmte Zeit dauert, für die überschüssige Zeit der Lohn bezahlt werden soll. Es ist unmöglich, diese Forderungen anzunehmen, so hat die Arbeiter auf diesen Forderungen sei jetzt beharren, so hat sich der Verband der beteiligten Betriebe genötigt gesehen, als Gegenmaßregel die Einstellung der Betriebe anzusetzen. Letzteres würde sich eine solche Maßregel von selbst ergeben, weil es ja klar ist, daß, wenn einzelne Branchen in einer Fabrik ausbleiben, so a. B. die Potierer, die sämtlichen übrigen Branchen nicht weiter arbeiten können, weil unvollständige Stücke eben nicht weiter verarbeitbar sind und nicht lieferbar sind. Die ausbleibenden Arbeiter erhalten von der Ausbittlungsstelle eine Unterstützung von durchschnittlich 10 M. die Woche, und es wird sich nun fragen, wie lange die Ausbittlungsstelle diese Ausgabe ertragen kann.

Wie lange die Streikunterstützungskasse ausreicht, richtet sich natürlich in erster Reihe nach der Zahl der Streikenden und Ausgeperrten. Die Ausgeperrten sind gerade deshalb ein so wirkungsvolles Mittel für die Arbeitgeber, weil sie die Zahl derjenigen „Genossen“, die die Streikenden mit Geldmitteln unterstützen, verringern und so die Streikkräfte d o p p e l t schwächen, durch das Minus der Streikunterstützer und das Plus der Unterfertigen. Gleichwohl scheint ein großer Teil der Berliner Metallwaren-Fabrikanten dieses Kampfmittel noch zu scheuen. Ueber die Zahl der A u s g e p e r t e n laufen fortwährend ganz widersprechende Ansichten durch die Berliner Presse. Der „Vorwärts“ behauptet, es wären nur 2183, die Vereinigung der Metallwaren-Fabrikanten gibt die Zahl jetzt auf etwa 6630 an. Diese Zahl hat die größere Wahrscheinlichkeit für sich, da vor acht Tagen schon die Ausgeperrten von derselben Stelle auf etwa 5950 geschätzt wurden, und ein Wochenberichts in Aussicht gestellt wurde. Eine genaue Statistik der Streikenden und der Ausgeperrten wäre bei der Bedeutung, die die gegenwärtige Berliner Arbeiter-Wachfrage für die gesamte deutsche Metallindustrie besitzt, von dem allergrößten Wert. Schon fürchtet man, wie wir hören, ein Uebergehen der Bewegung auf andere Zweige der Metallwaren-Industrie, wie z. B. auf Frankfurt a. M. Geht der Berliner Streik für die Arbeiter verloren — und man sagt, die Berliner Industrie

wären noch wenig Übung im Gewinnen von Streiks — so sind weitere große Arbeiterbewegungen in der gesamten deutschen Metallindustrie, nicht allein in der Metallwaren-Industrie, unermesslich. Gewisse Streiksituationen aber sind auch ein unschätzbares Mittel im Kampfe der Arbeitgeber. Die letzten großen Ausbittlerbewegungen in den Jahren 1891 und 1892 wurden ganz wesentlich für die Arbeiterbewegung gewonnen, weil eine genaue Statistik und Zählung der bei der Wogen, Wirtungs- und Beschäftigung nicht Angefahrenen, Zunahme und Abnahme der Beschäftigten jedes Ankommen von Lastermachern hinderte. Bei Streiks operieren und legen die sozialdemokratischen Arbeiter bekanntlich immer mit hohen Zahlen, um neuen Zuwachs anzudeuten. Bei Ausprägungen haben sie das Interesse, die Zahl möglichst niedrig anzugeben, um die Macht der Arbeitgeber als gering erweisen zu lassen. So ist es offenbar auch mit den Nachrichten des „Vorwärts“ in diesem Falle zu halten. Die winzigen Werte Klarheit bezüglich der Truppenstärke in diesem weit über Berlin hinaus wirkenden Kampfe kann erst erzielt werden, wenn die Dienststellen, worauf sie ein Recht hat, fortlaufen, unter Namentennung der einzelnen Firmen, genau über die Zahl der Streikenden und Ausgeperrten bei jeder derselben und über die Gesamtzahl unterrichtet wird. Wir sind überzeugt, dann wird auch der Streik bald beendet sein.

**\* Die Nationalliberalen auf dem Fernege.** Die mit dem Freisinn verbrüderten Internationalisten haben nach dem Ausspreche eines ihrer Agitatoren jede Hoffnung auf die Beherrschung von Sozialdemokraten aufgegeben, sie wollen sich deshalb darauf beschränken, konervative Wähler zum Nationalliberalismus zu bekehren. So hat meistens der nationalliberale Referent in einer von der Partei in Letzwo veranstalteten Wählerversammlung, ein Dr. Schott, einem „Genossen“ gegenüber erklärt, der ihn fragte, weshalb sozialdemokratische Wähler von der Teilnahme an der Verammlung ausgeschlossen seien. Das Verbotnis ist höchst interessant. Die Internationalisten vom Schlage dieses Referenten beklagen damit, daß sie die Sozialdemokratie ungehorsam lassen wollen, es aber für ihre Pflicht halten, in die Kreise anderer nationaler Parteien einzubringen und dort die rechtsstehenden Wählermassen zum Abmarche nach links aufzuwiegen, von wo sie nächst um so eher zur Sozialdemokratie verlockt werden können, da ja auch die Internationalisten so eifrig bemüht sind, die Sozialdemokratie als Bündnisfähig in ihrer Partei anerkannt zu sehen und damit die Ansicht von ihrer Gefährlichkeit abzuweichen. Es ist weit gekommen mit den zum Abschlusse drängenden Feiern in dem nationalen Elemente, als vor zehn Jahren darüber Entzweiung und Spalt wurde, daß die Nationalisten, statt die Sozialdemokratie zu verdrängen, wie sie mit großen Worten gerührt hatten, in konervative Domänen einbrachen, kümmeren nationalliberale Elemente offen in diese Entzweiung ein, wenn sie auch mit einer gewissen Schadenfreude den Konföderativen vorziehen, daß sie ihre Früchte aus der Begründung der jungen antiemittischen Partei geerntet hätten. Als dann vor vier Jahren das ultranational-sozialdemokratische Wahlbündnis in nationalen Kreisen entzweiende Beurteilung fand, da hielten nicht zum wenigsten nationalliberale Wähler dem Zentrum die Todlinde immer wieder vor. Heute sind gewisse nationalliberale Elemente nicht nur der Ansicht, den Kampf gegen den Umsturz aufzugeben und statt dessen den Konföderativen in den Rücken zu fallen, sondern es wird auf einem nationalliberalen Parteitagel am ersten die Frage eines Wahlbündnisses mit der Sozialdemokratie erörtert. Wahrscheinlich, es wäre ein Unglück für die Partei, an deren Spitze ein solches Bündnis stand, wenn die von so geringen nationalen Bewußtsein erfüllten nationalliberalen Elemente, welche nach einem Bündnis mit der Sozialdemokratie streben, jemals den herrschenden Einfluß in der Partei gewinnen sollten. Sie müßte dann in Bahnen geraten, welche nur zu einer völligen Verengung ihrer Vergangenheit führen könnten.

**\* Das kaiserliche Hoflager** auf Schloß Subertusloß in der Schorfelde ist nunmehr vollständig aufgelöst worden. Nachdem bereits Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung des Prinzen Waldert von Subertusloß nach Potsdam zurückgekehrt ist, hat jetzt auch der kaiserliche Jagdbeger das idyllisch gelegene Jagdschloß verlassen. Wie gemeldet wird, verließ der Monarch Donnerstag vormittag Subertusloß und begab sich mittels Sonderzuges zunächst nach H o r n z u r Besichtigung der dortigen Koller-Nähe. Der Kaiser fuhr zunächst im Wagen nach der Oberförsterei Ghorin und besichtigte dreierlei Stunden lang die Koller-Nähe eingehend im Beisein der Minister Dr. Staudt und von Roddebeck. Des Weiteren die Schloß und das Publikum begrüßten den Kaiser begeistert. Dieser reiste hierauf nach Wildpark ab. — Der Kaiser ist mittels Sonderzuges Donnerstag nachmittag 2 Uhr 35 Min. in Wildpark eingetroffen. Die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen Erik, Friedrich, Waldert und Joachim, sowie die Prinzessin Viktoria Luise waren zum Empfange erschienen. Die Majestäten begaben sich mit ihren Kindern zu Wagen nach dem Neuen Palais. — Kultus-

minister Dr. S t u d t war Donnerstag vormittag zum Vortrag beim Kaiser befohlen und hatte sich dazu nach Ghorin begeben. — Professor Dr. S l a b y von der technischen Hochschule in Berlin reiste während der letzten Tage als Gast des Kaisers im Jagdschloß Subertusloß. — Prälat Dr. W i l p e r t aus Rom ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen. Er wird Freitag mittag 12 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen werden, um ihm sein Frohndreit über die Malereien der Katakomben Roms mit einem Handschreiben des Papstes zu überreichen.

**\* Die Einigung** in Berlin August Wilhelm und Oskar von Preußen, findet, wie nunmehr feststeht, Sonnabend, den 17. d. M., vormittag 11 Uhr in der Friedenskirche zu Potsdam statt. Der feierliche Akt wird bekanntlich durch den Oberförstberger und Jagdschloßbesitzer Dr. Dyranberg vorgenommen werden, der, wie gemeldet, die beiden Prinzen schon seit einiger Zeit in Pösn vorbereitet hat.

**\* Der Zar** und die Zarin von Rußland folgten am Mittwoch in Gesellschaft der übrigen russischen Herrschaften, sowie des Großherzogs von Hessen und des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen einer Einladung des Prinzenpaars Friedrich Karl von Hessen nach Schloß Friedrichshof bei Cronberg zum Diner. Die Herrschaften hatten sich mittels Automobils von Jagdschloß Subertusloß über Darmstadt nach dort begeben. Am dem Diner nahmen außerdem noch teil das griechische Kronprinzenpaar und das neuverheiratete Ehepaar, Prinz und Prinzessin Andreas von Griechenland.

**\* Nachruf.** Das amtliche „Koloniaлист“ bringt folgenden Nachruf:

Auf der Heimreise von Kamerun bei der Bezirksrichter Emil Stiel am 22. September d. J. an einer Gehirnarterienhäufung gestorben auf See bei dem noch im Ziel der von Kamerun in den Kolonialdienst im hiesigen Staatsdienst stand, ist seit dem Frühjahr 1900 mit einmaliger Unterbrechung durch einen Februarurlaub im Schutzgebiet Kamerun tätig gewesen, wo ihm am 1. Januar 1902 in Anerkennung seiner guten Leistungen die Stelle eines Bezirksrichters übertragen wurde. Der Verstorbene war ein fleißiger, tüchtiger und pflichttreuer Beamter, dessen von früher Zahndiensten für das Schutzgebiet Kamerun einen frühen zu ersehenden Verlauf stand. Sein Andenken wird bei der Kolonialverwaltung fest in Ehren bleiben.

**\* Ministerbedarfsausfrage in Oberung.** Unter starkem Einfluß des Preßstills begann am Donnerstag in Oberung die Verhandlung in dem Prozesse gegen den Oberlehrer Dr. Wies und den Rektorat Biermann wegen Verleumdung des Justizministers Hofmeister und des Landrichters Haake. Die Verteidiger erklärten, daß sie den Gerichtsbescheid wegen Verleumdung der Angeklagten ablehnten. Nach längerer Erörterung wurde dem Einbringen der Verteidiger nur bezüglich des Wides stattgegeben. Unter dem Tausend befinden sich der Justizminister Hofmeister, der sich von Verleumdung als Angeklagter ausgeschlossen hat. — Der Prozeß wurde nach der Vernehmung der Angeklagten auf unbestimmte Zeit verlegt, da sie Reuen, auf die die Verteidigung nicht verzichtete, nicht erklären konnten.

**\* Stappelauf.** Der Kaiser befahl, daß der Stappelauf des „Ministerial-K“ am 31. d. M. auf der Kullandree stattfinden soll.

**\* Der Bundesrat** stimmt in seiner Donnerstag-Sitzung den Vorschlägen des vierten und sechsten Ausschusses über den Antrag Preußens auf späteres Inkrafttreten der Krankenversicherungs-Novelle vom 25. Mai 1903 für die preussischen Knappschaftskassen, sowie den Vorschlag des vierten Ausschusses über die Vorlage betr. die Ausprägung von Kronen zu.

**\* Ein Geländnis.** Das von dem Abgeordneten „Genossen“ Bod-Gotha herausgegebene Schuhmacher-Jagdblatt läßt:

„Die Sozialpolitik auf dem Dresdener Parteitag ist arg zu kurz gekommen. Eine große Anzahl diesjähriger Mitglieder der Genossen aus verschiedenen Orten, die zugleich alljährlich Beweise der geistigen Reue und Streikfähigkeit der Arbeiter sind, lagen vor und wurden, weil man zum Schluß drängte, leider nur zu kurz diskutiert und schließlich der Fratzen von weiteren Verlegungen überwiegen.“  
Es ist ganz natürlich, daß die Sozialpolitik im Kreise der Genossen zu kurz kommt. Denn die Sozialdemokratie sieht ihre spezifische Aufgabe darin, die politische Herrschaft der Bourgeoisie in die Hände zu heben, aber nicht die sozialen Misse zu lindern. Der echte Sozialdemokrat ist ganz erfüllt von dem Gedanken, nur politische Herrschaft der Bourgeoisie zu sein und denkt im übrigen wie Heinrich Heine's Grenadier: „Was schert mich Weib, was schert mich Kind...“

**\* Die Osmarzensage der Referent.** Von 1778 Kolonialstillslehren des Regierungsrates Marientweber sind 87 von der Gesandten der Osmarzensage ausgeschlossen, darunter 58 halbtägige und 29 eonachtliche. Die Gründe für die Verlegung waren zum Teil die nationale Natur; meist erfolgte diese aus anderen betrüben Gründen.

**\* Einen bescheidenen Antrag** bringt ein Teil der Linken im hiesigen Landtage ein, wonach der kaiserlichen Stellung Bonners gemäß wie auch aus Ersparnisgründen das hiesige Ministerium des Neuen und das Ministerium des Königlichem Hauses als überflüssig aufgehoben werden sollen.

**\* Apotheker.** Der preussische Apothekerverein-Ausschuß hatte an das Kultusministerium eine Eingabe gerichtet, worin davon die Rede war, daß der Apotheker E r t durch den Apothekerverein-Ausschuß ersetzt und die technische Kommission für pharmazeutische Angelegenheiten anders organisiert werden

möchte. Auf die Eingabe ist ein abschlägiger Bescheid ergangen. Der Staatsminister hat dem Vorliegenden des Kommissions-Berichts über die „Apoteker-Zugehörigkeit“ zur Verfügung gestellt, das er sich nicht beizulegen lässt, eine Veränderung in der Besetzung und Organisation der bezüglichen Kommission für pharmazeutische Angelegenheiten und des Apotekerzuges herbeizuführen.

Ueber die Gesundheitsverhältnisse in Kap (Karolinen) entnimmt das „Kolonialblatt“ einem vom 27. Juni datierten Bericht des Regierungsorgans der dort Folgendes: Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut. Die Zahl der im Innern der Insel stationierten Lazarettgefangenen wurde durch meinen tüchtigsten Helfer vermehrt, den Polioleibolaten Tanafai, der nach zweijähriger Dienstreise zur Entlassung kam. Durch wiederholte Anstimmungen konnte ich mich überzeugen, dass alle Lazarettgefangenen im durchaus verhältnismäßigen Maße ihre Kranken besuchend, und sehr gute Ergebnisse erzielten. Das Hospital ist fertiggestellt. Es ist für 40 Betten berechnet. Esch wird sich die Frage der Verbringung der Krüppel aus dem Bezirk und Operationen. Sie ist durch die Anlage einer Toubrenleitung gelöst, die in Länge von 60 Meter direkt vom Operationsraum in das Meer hineinragt. Vor der Öffnung wird ein Spiegel mit verschiedenen Becken angelegt, der neben dem Verzögern für die Kinder auch den Juxten des Bades-Schiffes dienen soll.

Ueber die Verkehrsverhältnisse in Logo wird der „Nat.-Bl.“ aus K. Logo geschrieben:

Folgende Bahnhöfe für Logo sind geplant: Rome-Al. Logo und Rome-Palome. Die Expeditionen arbeiten für beide Bahnhöfe sind beendigt, jedoch noch keine in Angriff genommen. Für die Mittelbahn Rome-Al. Logo ist das Baumaterial zum größten Teile schon vorhanden. Diese Bahn ist notwendig, weil Al. Logo den größten Produktanbau mit dem Niederlande infolge der guten Verkehrswege auf den Verbindungen der Lagune hat. In dem Niederlande sind die Zehnwege der Bahnhöfe gebaut und die Verfertigung der Güter natürlich von hier aus erfolgen wird. Für die Firmen in Al. Logo wird es nach Fertigstellung der Weide und Bahn nur darauf ankommen, ob die Lage für die Güterbeförderung auf der Bahn sich nicht teurer stellen wird als die auswärts durch die Kanäle auf der Lagune. Die Bahn nach Palome wird vor allem von Bedeutung werden, wenn die Baumwollplantagen im Hinterlande anfangen reiche Ernten zu liefern und die vielfach im Hinterlande angelegten Blumenpflanzungen in größerem Umfange Früchte tragen. Hoffentlich machen sich die mit dem Bahnbau zu beauftragten Herren die Erfahrungen der Bahnhöfe in Palome zu Nutze.

Neben den Bahnhöfen zum Bahnbau werden die Verbesserungen der Verkehrswege große Fortschritte, was besonders auch in den Nachbarkolonien anerkannt wird. Weite Strecken sind bereits für Fahräder und Automobile gangbar.

**Ausland.**

**Ueber die Seekriegsflotte Japans und Russlands** wird aus London berichtet: Die hauptsächlich in Betracht kommenden gepanzerten Schiffe der japanischen Flotte sind die vier großen Schlachtschiffe, ganz moderne Schiffe von 15 000 bis 15 200 Tons. Neben ihnen besitzt Japan noch zwei Schlachtschiffe von 12 300 Tons, die etwas älter sind als die Schlachtschiffe. Die vier großen Kreuzer von 9800 Tons haben eine Geschwindigkeit von 22 Knoten und sind in den Jahren 1895/99 fertiggestellt worden. Zwei ebenfalls 9800 Tons große Kreuzer haben eine Geschwindigkeit von 20 Knoten. Neben diesen zwölf modernen Panzerkreuzern sind im ganzen 142 000 Tons besitzt Japan nur zwei alte Panzerkreuzer, 14 kleine Kreuzer, von denen einige modern sind und eine große Geschwindigkeit besitzen, 17 Torpedobootzerstörer und 60 Torpedoboote. Die Mannschafft der japanischen Flotte besteht aus 2760 Offizieren und 28 000 Mann. Die Marine wird auf 20 000 ausgebildete Leute berechnet. Die modernen japanischen Schiffe sind fast alle in England gebaut und mit englischen Geschützen armiert. Die zwölfjährigen Schiffe, von denen jedes der oben erwähnten sechs Schlachtschiffe vier besitzt, in welchem ein Geschütz von 350 Pfund Gewicht.

Die hauptsächlich in Betracht kommenden gepanzerten Schiffe des russischen Geschwaders im fernem Osten sind die drei Schlachtschiffe „Baltowa“, „Retrowolnowsk“ und „Sebatopol“, die 1894/95 gebaut wurden und einen Tonnengehalt von 10 950 Tons besitzen. Die Artillerie dieser drei Schiffe entspricht ungefähr denjenigen der japanischen Schlachtschiffe. Die Schlachtschiffe „Rorowiet“, „Dolnow“, „Kobiele“ haben je 12 574 Tons und etwas geringere Artillerie als die japanischen Schiffe. Ein weiteres Schlachtschiff, die „Retwian“, hat 12 700 Tons und wurde im Jahre 1890 fertiggestellt. Der große Kreuzer „Kronowoi“, der eine Geschwindigkeit von 20 Knoten hat, ist ein modernes Schiff von 12 356 Tons aus dem Jahre 1899. Neben diesen acht modernen Schiffen verfügt das russische Geschwader noch über die beiden großen Kreuzer „Koffin“ und „Kurik“, deren Wert für den Seefahrt aber von englischen Fachleuten angezweifelt wird; ferner über sechs kleinere Kreuzer, 14 oder 15 Zerstörer und 20 Torpedoboote. Soweit bekannt, besitzt keine der Flotten Unterboote. Das Stützverhältnis der beiden Flotten wird sich zu Gunsten der Russen, die in Ostasien schon jetzt über 92 Kriegsschiffe verfügen, noch wesentlich ändern, wenn mit elf Torpedobooten das neue Schlachtschiff „Jarewitsch“ und der große Kreuzer „Mayan“, die augenblicklich auf der Ausreise nach dem fernem Osten sind, an Ort und Stelle eingetroffen sein werden. Im Kaufe dieses Monats sollen außerdem folgen: der alte Panzerkreuzer „Dimitri-Donskoi“ als Artillerie- und Torpedoschlachtschiff für das Geschwader des Stillen Ozeans; der große Kreuzer „Aurora“, der kleine Kreuzer „Alma“, in den nächsten Monaten außerdem noch das Schlachtschiff „Alexander III.“, nach einer Werdung soll auch das Schlachtschiff „Imperator Nikoli I.“, das Flaggschiff des Mittelmeergeschwaders, nach Ostasien gehen.

**Österreich-Ungarn.**

Am künftigen Landtag seien die Deutschen die Opposition fort. Verschiedene Redner der Opposition bemängelten das Protokoll der letzten Sitzung und beantragten über die dazu vorgelegenen Verhandlungen namentliche Abklärung und Zurechtweisung einer Kommission von zehn Mitgliedern vor jeder Sitzung. Dem Antrag wurde stattgegeben. Nach vier namentlichen Abklärungen wurde die Sitzung geschlossen und auf feste Freitag vertagt.

**Zur Kritik in Ungarn.**

Beim Kaiser fand eine Konferenz statt, an welcher der Minister des Innern Graf Goluchowski, der Kriegsminister Wittich, der Generalstabchef Bed und der Ministerpräsident von Kecker teilnahmen. Es handelte sich um die Feststellung derjenigen nationalen Aufgaben, die ohne Schädigung der Einheitlichkeit der Kräfte in Ungarn gelöst werden können. Bezüglich der ungarischen Seite der Kaiser bestätigte den Grafen Wittich die Rekrutierung anbieten werde; falls diese ablehnt, werde diese zum Ministerverhältnis ernannt werden.

**Kranke.**

**Zum Besuche des italienischen Königs paares.**

Donnerstag vormittag 9 1/2 Uhr begaben sich Kaiserin Elisabeth nebst Gemahl nach dem Ministerium des Innern. Das italienische Königs-paar nach dem Anstaltsbesuch. Auf dem ganzen Wege hatte viel Publikum Auffassung genommen, welches das Königs-paar lebhaft mit den Aulen: „Es lebe Italien! Es lebe der König! Es lebe die Königin!“ begrüßte. Die Herrschaften besetzten alsbald nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhof die bereitgestellten Einwagen, der sie nach 8 Uhr 15 Minuten in den 12 Uhr 15 Minuten eintrafen. Auf dem dortigen Bahnhof hatten sich der Präsident des Departements Seine et die, der Bürgermeister von Neapel, sowie die Spitzen der anderen Zivil- und Militärbehörden zur Begrüßung eingefunden. Vom Bahnhof begab sich die Herrschaften unter höchsten Begrüßungen jenseits des Büchsen zum Schloß, wo das Königs-paar nach dem Frühstück in das Schloß eintrat. Die Stadt Neapel ist festlich geschmückt.

**Loubets Gegenbesuch in Rom.**

Wie verlautet, wird während der Anwesenheit des italienischen Königs-paares in Paris der Gegenbesuch in Rom bestimmt werden. Eine Frage ist jedenfalls schon entschieden: die wegen Loubets Besuch im Vatikan. Dieser Besuch unterbleibt endgültig.

**Die Gruppierung der Mächte.**

Die Regierungspresse insbesondere der „Temps“ stellt fest, daß der Besuch des Kaiserlichen Gemahls die Aufmerksamkeit der Gruppierung der Mächte hervorruft; der Dreißigste bleibe ungeschädigt neben dem Zweizehnten bestehen. Die Zehnkräfte am Mittwoch gingen nicht über den üblichen Rahmen bei öffentlichen Gelegenheiten hinaus.

**Italien.**

Die Absage des Jaren. Das eigenhändige Schreiben des Jaren an König Viktor Emanuel, in dem er seinen Verzicht erklärt, enthält nicht die geringste Andeutung auf politische Handlungen, erklärt vielmehr, daß die Verfassung mit wichtigen politischen Angelegenheiten den Kaiser verbindet, jetzt nach Rom zu liegen. In einem späteren Zeitpunkt, an dem der Verzicht erfolgt soll, wird nicht angegeben. Der König übernahm Jarnarbescheid. Die Angelegenheit wird in der Kammer zur Sprache kommen. Die Absage wird dabei an der Erklärung festhalten, daß nur Maßnahmen auf die internationale Politik die Verfassung der Jaren zur Hervorriefen.

**Belgien.**

Die Geburt eines neuen belgischen Prinzen hat im ganzen Lande eine große patriotische Begeisterung hervorgerufen, die sich in den letzten Tagen insbesondere in starken demokratischen Kundgebungen in den Theatern etc. kundgab. Die Geburt eines zweiten Sohnes des belgischen Kronprinzen Thronfolgerpaars trägt untrüglich zur Stärkung der nationalen Einheit bei, die noch vor sehr kurzer Zeit bei beiden Königen des Prinzen Albert beruhte. Der neugeborene Prinz, wie bereits bemerkt worden, von seinem mütterlichen Großvater, dem Herzog Karl Theodor in Bayern, aus der Taufe gehoben werden und den Namen seines Großvaters erhalten. Die Taufe wird nach der Anordnung des Königs im Laufe des Monats Adventur in der Kathedrale von Brüssel vom Kardinalbischof von Mecheln unter Entfaltung von großem Pomp vorgenommen werden, zu der die Vertretungen fremder Höfe eintreffen werden.

**Serbien.**

Eine Wiener Korrespondenz veröffentlicht folgendes Delagater Telegramm: König Peter beabsichtigt noch im Laufe dieses Jahres bei den europäischen Höfen eine Weltreise zu machen, und zwar zuerst am Kaiserlichen Hof in Wien, dann nach Belgrad. Die Besuche der anderen Höfe sollen dann im Frühjahre erfolgen.

**Das russische.**

Die Schlußnote nach der Regierungskorlage betreffend die Erweiterung des für 1902 bewilligten Budgets auf die Zeit bis Ende des Jahres 1903 in erster Lesung an. Auf der Freitag-Tagung steht die Beratung des Budgetentwurfs.

**Nordamerika.**

Der Beginn des zwischen Canada und Nordamerika streitenden Alasta Grenzstreitigkeiten ist in die Zeiten zurück, da die Entdeckung der Goldfelder von Klondike aus dem Jolon und dem Yukonland durch das goldene Grubenfeld zu einer wichtigen Weltgeschichte gemacht hatte. Nach Londoner Berichten soll in den nächsten Tagen das Urteil des obersten Gerichtes bekannt gegeben werden, das im Anfang dieses Jahres gefällt werden soll. Schon jetzt ist in Canada eine gewisse Erregung zu bemerken, weil das Gericht acht, die Entscheidung ist zugunsten Amerikas gefallen. Die Festsetzung hat von Anfang an in Canada geltend, die Anerkennung der Alastischen Gebiete durch den Vertrag zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten vom 11. Januar 1897 sollte Streitigkeiten, die Gebietsansprüche betreffen, einem je aus drei amerikanischen und englischen Richtern vom höchsten Range zusammengesetzten Gerichtshof vorgelegt werden. Nun waren aber im Alasta-Bertrag von amerikanischen Seite nicht Richter, sondern drei Richter aus Großbritannien, sowie der Sekretär des Kriegsdepartements, Mr. Root, ernannt worden. Root hat sich als erster unter den Staatsmännern Amerikas dafür ausgesprochen, Truppen in das streitige Gebiet zu senden, und auch Senator Lodge hat sich als entschiedener Gegner der canadischen Ansprüche. Zu Anfang des Monats wurde die Einsetzung des Gerichtshofes, auf dessen Zusammenkunft man in London dem zunächst beteiligten Lande gar keinen Einfluß gewahrt hatte, sehr unangenehm empfunden. Man befürchtete von der Regierung der englischen Politik, dem transatlantischen Richter über alle Streitigkeiten zu erteilen, eine Preisgabe der canadischen Interessen. Schon im Februar wurden Stimmen laut, welche den Antrag erhoben, daß die Sache Canadas allein sei, die Alastafrage ohne Einmischung Englands selbst mit der Union zu regeln. Und ein canadisches Mitglied des Schiedsgerichtes soll jetzt erklärt haben, die Canadier würden sich niemals dazu bereit finden, einen Vertrag zu unterzeichnen, durch den auch nur ein Zoll englischen Gebietes abgetreten werde.

**Aus Nah und Fern.**

Universitätsfeier in Chicago. In der Universität zu Chicago wurde am Donnerstag in Gegenwart der deutschen Konsulin Dr. Wetz und 31 anderen hohen und niederen Beamten des Konsulates v. P. O. I. ein Festliches großes Bankett gegeben. Der Präsident der Universität, Harper, äußerte, er habe kürzlich v. Holt in Freiburg gesprochen; dieser sei zwar körperlich elend, aber geistig rege und von Begeisterung für Amerika erfüllt gewesen. Der amerikanische Wissenschaftler in Berlin, Carlomagno Zaver, hielt eine Ansprache, in der er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den deutschen und den amerikanischen Gelehrten feierte. Wenn im Frühjahre die deutschen Professoren in Amerika eintreffen, würden sie sofort sehen, daß sie sich unter Freunden befinden. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika seien noch tiefer als im 18. Jahrhundert, als Franklin in Göttingen mit seinen Ideen empfangen wurde. Die größten Amerikaner würdigten die Hülle des deutschen Denkens. Beide Völker seien befreundet geblieben, seit Friedrich der Große, der beste Denker und Staatsmann seiner Zeit, mit den ihm ihre Freiheit ringenden Kolonien sympathisierte und den höchsten Soldaten den Durchzug durch sein Land verweigerte, bis auf Kaiser Wilhelm II., den größten deutschen Denker und Staatsmann unserer Tage, der zu den Amerikanern in tiefster Hochachtung steht. „Nur ist hier als Wasser.“ Deutschland, England und Amerika vertreten gemeinsam die

liberale Doktrin und bemühen sich, die Lage des Volkes zu verbessern und die Wahrheit zu erforschen. Die Stimmung in Deutschland gegenüber Amerika ist durchaus freundlich; die guten Eigenschaften der Amerikaner werden mit großem Interesse und geteilter Begeisterung. Er bildet hoffnungsvoll in die Zukunft die Freundschaft auf die unmissige Leitung der auswärtigen Angelegenheiten durch den Präsidenten Roosevelt, dessen Energie und Patriotismus ihn vor der Welt zum Ruhm der Amerikaner gemacht haben, dessen Charakter alle Amerikaner zu bezaubert. In v. Goltz tauchen telegraphische Grüße mit besten Wünschen für eine schnell übermüdete.

Für die Ozeanverflechtung. In New-York verlautet, daß der deutsche Kaiser für die im Mai nächsten Jahres geplante Ozeanverflechtung nach Höchst einen großen Hofsaal werden.

Bezugnahme wegen Metallwarenverflechtung. Das Leipziger Landgericht beurteilte nach nichtöffentlicher Verhandlung wegen Verflechtung die sozialdemokratischen Redakteure Lütlich zu 6, Schöpfung zu 4 und Sellmann zu 3 Monaten Gefängnis. Der mit angelegte Metzger Schmidt wurde freigesprochen.

Größere Mörder. Der Oberprokurator Schindler, der bei seiner Frau in Höchst dem Nachbarorte von Höchst, begangenen Mordes bringend verurteilt ist, ist verurteilt worden. Die Exekution hat ergeben, daß die Frau erschlagen und vergewaltigt worden ist. Das im Vorzimmer gefundene Weib war nur zum Schein dort gestellt worden.

Zum Metallwarenverflechtung haben namentlich die gelagerten organisierten Arbeiter der hiesigen Metallindustrie Stellung genommen. Sie sind sich mit der Begründung der Bezeichnung der Metallwarenverflechtung nicht einverstanden.

Freiwilligkeit. Die Straßenräuber zu Simeisberg i. W. verhandelt gegen zwei Einwohner wegen Raubvergehens. Diese hatten bei der letzten Raubverflechtung auf Grund von es zwei für verschiedene Raubverflechtungen in verschiedenen Orten vorgenommen. In der Verhandlung wurden waren ihre Stimmen an zwei Stellen abgegeben. Die Straßenräuber sprach die Angeklagten frei mit der Begründung, daß sie die Tat infolge eines straffen Rechtszustandes begangen hätten.

Verurteilung. Wie die „Fr.“ aus St. Johann meldet, sind auf der Ober-Rohrbach durch Strohfeuerbrand die Bergleute verurteilt worden. Darnach wurden zwei getötet, während der dritte gerettet werden konnte.

Feuer. In einer Hauptversammlung am Joseph-Ring in Pest brach infolge einer Gasexplosion Feuer aus, das sich sehr schnell verbreitete und das ganze Gebäude vernichtete. Eine Arbeiterin ist verbrannt; fünf sind verbrannt, darunter ein Kind. Die Leichen sind in der Kammer in interkommunale Kräfteverflechtung. Wie verzeichnete Londoner Telegraphen berichten, der bekannte amerikanische Reisende Dr. William Macmillan, der nach Beendigung einer Expedition auf dem Pfaden der Gegenwart in London weilte. Acht Uhr morgens besuchte wir uns, so erzählt der Reisende, mit unserer Hostiisse von den Pfaden der Gegenwart auf den Pfaden der Gegenwart. Die Besuche bestand aus einem Streifen und fünf Stunden. Sieben Stunden lang besetzten wir mit unserer eigentümlich ziemlich überlachten Fahrzeugen einem Wasserfall und einer Stromschnelle nach der anderen. Die Breite des Wasserfalls variierte zwischen 60 und 150 Meter, es ging durch gebirgiges Gelände, und infolgedessen kamen wir meistens durch enge Schluchten. In verschiedenen Stellen wurden wir durch eine wirklich erschreckend von Wasser und Krotobiten. Ungefähr um 4 Uhr nachmittags kamen wir an die Stromschnelle, in der unsere Fahrt ein vorzeitiges Ende finden sollte. Die einzelnen Boote waren ungefähr 50 Meter von einander entfernt. Das an der Spitze befindliche Boot nahm das Hindernis ganz gut ab, aber das zweite fiel in die Tiefe und sank augenblicklich in einer Tiefe von ungefähr 20 Fuß. Die Begegnung konnte sich jedoch schnell beseitigen und nach tapferem Schwimmen die gegenüber stehenden Ufer erreichten, die sich in einer Entfernung von etwa 30 Metern befanden. Nach das dritte Boot ließ sich das Wasser und das Wasser in der Tiefe nicht immer auszulassen, ich zieh den Rudern aber zu schnell wie möglich auf das Land zu zubringen, und so gelang es uns, festen Boden zu erreichen, gerade als das Boot tatsächlich unterzugehen begann. Auch das vierte Boot fiel auf die unter dem Wasser befindlichen Felsen und ging sofort unter, alle Leute, die sich darin befanden, schwammen jedoch an der Oberfläche und wurden von einem Boot abgeholt. Das fünfte Boot wurde ebenfalls auf dem Wasser gestrandet und wurde von dem Wasser gestrandet. Die schwierige Frage war nun, wie wir weiter kommen sollten. Alle unsere Antriebe waren verloren gegangen und 80 Proz. der mitgenommenen Rüstungsmittel befanden sich unter Wasser, in den unteren untergegangenen Booten. Eine Lage lang beschliefen wir uns und wurden dann in langen Eisenketten nach den Ufern der Boote zu führen. Dabei waren wir durchaus nicht hoffnungslos, denn unter ganzen Lebensmitteln befanden aus einigen Biscuits und einer Biische Fleisch. Mit großer Mühe erreichten wir unter Zeit, aber bei Nacht machte sich ein so heftiger Regen ein, daß wir uns immerfort in der Dunkelheit befinden mußten. Ich fertigte mich zu gehen. Schließlich schliefen wir aber doch infolge äußerster Müdigkeit ein, aber nur um am Morgen durch das schließlich geordnete eines unserer Soldatenteile geweckt zu werden, der von einem tieferen Strohbohl erfüllt worden war, das an dem Felsen herausgefallen war, auf welchen wir uns untergegangenen Boote an der Nacht im Regen gelassen und was gerade dabei, ihm nach dem Wasser zu gehen. Wir trafen mit den größten Steinen, die wir finden konnten, nach dem Ufer und erreichten damit schließlich auch, daß es den Neger los ließ. Er war furchtbar gequält, aber endlich wurde er doch wieder gesund. Schließlich machten wir uns auf den Rückzug. Nach festsitzenden Nachschick erreichten wir die Höhe, nachdem auch noch die Boote unter unsern Füßen ausgebrochen waren.

**Kennen u Sport und Tag.**

- Rennen u Berlin-Carlshof. Donnerstag, 15. Oktober. I. Oden- u Hundenrennen. 2000 M. 3200 M. Kap. Jos. „Landestrom“ 1. Mr. Webb, „Stäuler“ 2. Hr. J. Schmidt, „Witlbad“ 3. Tot: 36 für 10. Plat: 28, 34 und 32 für 20. Gedrungen liegen.
- II. Preis von StraLa. 1500 M. 4000 M. Hr. R. v. Lepper-Zastis, „Artif“ ging allein über die Bahn.
- III. Jägerpreis. Grenzpreis und 2800 M. 4000 M. Hr. R. v. Heimbalds „Rofemayr“ 1. Hr. W. Sommerfelds „Mitra“ 2. Hr. J. Sauerwalds „Kreitlich“ 3. Tot: 63 für 10. Plat: 29 und 31 für 20. Plat liegen.
- IV. Hauptjagdrennen. Grenzpreis und 20 000 M. Für Vierjährige. 4000 M. Hr. R. v. Lepper-Zastis, „Gardes la Reine“ 1. Hr. D. Gertzenbergs „Silbweg“ 2. Hr. A. v. Heimbalds „Herdol“ 3. Tot: 23 für 10. Plat: 25, 26 und 29 für 20. Sieben liegen. Beicht mit vier Jähren gewonnen.
- V. Einjährige Rennen. Grenzpreis und 4000 M. 3500 M. Hr. D. v. Nidolphens „Meribian“ 1. und Hr. D. v. Leppers „Lohschänke“ 2. Hr. Webb, „Nipi Nipi“ 3. Tot: Rennen um den ersten Plat. Tot: „Meribian“ 10 für 10. „Lohschänke“ 18 für 10. Plat: „Meribian“ 23 für 20. „Lohschänke“ 25 für 20. „Nipi Nipi“ 24 für 20. Plat liegen.
- VI. Stier- u Hundenrennen. 1900 M. 3500 M. Hr. v. Liebenanths „Sanc' Goar“ 1. Hr. v. Leppers, „Belafoto“ 2. Tot: 13 für 10. Drei liegen.
- VII. Preis von Simeisberg. 2000 M. 3200 M. Des Gehalts Rennenben. VIII 2 1. Hauptmann R. Splekman „Kantig“ 2. Hr. v. Leppers, „Witlbad“ 3. Tot: 44 für 10. Plat: 41, 71 und 66 für 20. Reun liegen.

**Wissenschaft, Kunst und Literatur.**

—be. Zum Preis für den neuen Königlich-königlichen Akademie in Berlin, die leider noch nicht, wie in Aussicht genommen war, schon am heutigen 15. Oktober ins Leben treten kann, sondern erst Anfang November eröffnet werden wird, ist, wie bereits mitgeteilt, der Herr Professor Dr. phil. Eugen Kitzinger am besten geeignet, die Wichtigkeit des Gegenstandes zum Refektor der hiesigen Akademie ernannt. Prof. Kitzinger liegt erst im 35. Lebensjahre. Er ist am 21. Juli 1869 zu Hannover geboren, studierte nach Abschluß des Abiturientenexamen am Kaiser Wilhelm-Gymnasium

zu Hannover in Marburg, Wünnigen, Berlin und Göttingen  
 Philosophie und deutsche Literaturgeschichte und promovierte 1889 in  
 Marburg mit einer Dissertation „Die Kantischen Studien Schillers“  
 und „Die Komposition des Wallenstein“. Am 12. Januar 1895 habi-  
 litierte sich Kühnemann auf Grund der Schrift „Kant und Schillers  
 Begründung der Ästhetik als Bräutigam für die Philosophie in Ber-  
 lin“. Von 1899 war er mit der Vertretung der literar-  
 historischen Professur beauftragt und erhielt 1900 den Professoren-  
 titel. 1901 wurde er als ordentliches Mitglied in die Preussische  
 Akademie der Wissenschaften aufgenommen. Durch  
 Ministerialerlass erfolgte dann später seine Versetzung in  
 gleicher Eigenschaft nach Bonn. Sein Lehramt in Bonn umfasste das  
 Gesamtfach der Philosophie systematisch und historisch. Kühnemanns  
 Forschungen sind teils rein philosophischer Art („Grundfragen  
 der Philosophie, Studium über Vorlesungen, Sokrates und Plato“,  
 „Sokrates und die Platonik“). Über die Grundlagen der Lehre  
 des Spinoza, „Zurgenie und Zoiolot“, teils literaturhistorisch-  
 ästhetischer Natur („Herders Ästhetik in ihrer Bedeutung“,  
 „Herders Leben“). Mit ausführlichen Einleitungen hat Kühnemann  
 „Herders Briefe zur Förderung der Humanität, sowie dessen Ideen  
 zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“ herausgegeben, des-  
 gleichen „Schillers philosophische Schriften und Gedichte“.

### Bücherchau.

— Gegen den Sozialismus und die Entartung  
 auf allen Gebieten soll eine neue Halbmonatsschrift ankommen, deren  
 erster Nummer bereits erschienen ist. Diese von Arthur B. D. Lehmann  
 unter dem Titel „Der Kampf gegen den Sozialismus“ herausgegebene  
 Zeitschrift von Hans Rie (Berlin-Wilmersdorf) erscheint, wird sich ein  
 zweifaches nationales Verdienst erwerben, wenn sie mit vollem Kraft  
 und Eifer ihre vorgesehene Ziele verfolgt, gegen die die Gleichmächter,  
 oberflächliche Verpöhlung und fälschliche Bekämpfung mit aller  
 Entschiedenheit Front zu machen. In einem einleitenden Heftchen,  
 welches die Ziele darlegt, die vom „Kampf“ verfolgt werden, wird die  
 Energiefähigkeit weiter Kreise gegenüber der Sozialdemokratie befragt  
 und die Unfähigkeit und Passivität der Regierung, sowie die  
 gegenwärtige Befehdung der Ordnungsparteien bei der sich nachden-  
 kenden Gefahr der Umwälzungsbewegung getadelt. Es werden einschneidende Maß-  
 nahmen verlangt gegen die Unfähigkeit und Straßenschreier, deren Lehre  
 der Natur und dem Wesen des Menschen, der Gesellschaft und des  
 Staates zuwider ist, von denen jede Verwirklichung der Menschheit und des  
 Vaterlandes gegen ihre Plandinge in den Wind geschlagen und ver-  
 loren geht. Wie auf politischem, so will die Zeitschrift auch auf  
 literarischem, künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiete einen  
 entgegengesetzten Einfluss zu machen. In einem einleitenden Heftchen  
 zugehörigen Betrachtungen der Frauen-Emancipation. Man kann nur  
 wünschen und hoffen, daß die Zeitschrift ihren lohnenswerten Zielen mit  
 gutem Erfolge nachkomme und die guten Triebe im deutschen Volke  
 wirksam fördern hilft.

### Letzte Telegramme.

Berlin, 18. Oktober. Eine Morgengespinnung will erfahren  
 haben, Prinz Kröpfer Ardenberg werde abernals auf seinen  
 Besitzanspruch untersucht, da sich in der Strafsakralion in  
 Regel neue Symptome von geistiger Minderwertigkeit gezeigt  
 hätten. Der Prinz sei deshalb zur Beobachtung in die  
 Irren-Abteilung des Gefängnisses Naumburg überführt worden.  
 Hamburg, 15. Oktober. Wie die „Hamburger Nachrichten“  
 hören, wird die angelegentlichste Ermahnung der Leberfabrik-  
 werke für die transatlantische Fahrt in der ersten und zweiten  
 Kajüte, die von morgen ab erfolgen sollte, nicht in Kraft treten.  
 Es werden hierüber voraussichtlich in nächster Zeit Verhand-  
 lungen zwischen den beteiligten Gesellschaften stattfinden.  
 Budapest, 15. Oktober. Die bei dem Brande in der Kunst-  
 sammler-Galerie tödlich verletzten beiden Mädchen sind heute abend  
 ihren Wunden erlegen.  
 Paris, 15. Oktober. Während des Frühstücks in Versailles  
 im Schloß regnete es in Strömen; bald aber ließ der Regen  
 nach, und das Wetter wurde schön. Der König und die  
 Königin unternahmen in Begleitung des Präsidenten und  
 seiner Gattin eine Spazierfahrt im Park von Trianon. —  
 Nach der Befichtigung von Trianon trafen der König und die  
 Königin von Italien mit dem Präsidenten und Frau Coubet  
 nachmittags 4 1/2 Uhr wieder im Ministerium des Reichers ein,  
 eine nachdem das Dinner im Elysée um 9 Uhr beendet war,  
 fand Cercle statt. Dabei unterhielt sich der König, Viktor  
 Emanuel mit den beiden Kammerpräsidenten, mit Cambes,  
 Delecluse und den übrigen Ministern, mit Balbec-Rouffier,  
 Méline, Brisson, Freycinet u. a. Nach die Königin zog eine  
 Reihe von Persönlichkeiten ins Gespräch, die ihr vor-  
 gestellt wurden.  
 Paris, 15. Oktober. Der König und die Königin von Italien  
 sowie Coubet und Gemahlin trafen um 9 Uhr abends in der  
 Oper ein. Als sie die Loge betraten, intonierte die Musik die  
 italienische Hymne und dann die Marschälle. Die in der Loge  
 der Oper gelegenen Käufer hatten illuminiert.  
 Paris, 15. Oktober. Der König der Belgier ist heute abend  
 nach Brüssel abgereist.  
 Marseille, 15. Oktober. Der Generalkonsul des Departements  
 Bouches du Rhône hat einen Antrag angenommen, in welchem  
 der Wunsch ausgesprochen wird, daß das französische Parlament  
 in Uebereinstimmung mit den ausländischen Parlamenten einen  
 Plan aufstellen möge, ein internationales Schiedsgericht, sowie  
 Stillstand oder Ermächtigung der Heeres-Ausgaben herbei-  
 zuführen.  
 Tokio, 15. Oktober. Der Premierminister, die Minister der  
 Marine, des Krieges, der auswärtigen Angelegenheiten, sowie  
 der Finanzen hielten heute eine Konferenz ab, an der auch  
 der neue Bischof des Generalvikars, Baron Rodama, teil-  
 nahm. Auch gelien fand ein wichtiger Ministerrat statt.  
 In gut unterrichteten Kreisen ist man allgemein der Meinung,  
 daß Japan darauf besteben wird, daß Ausland seinen Ver-  
 sprechungen nachkommt. Die Presse sieht zwar bei ihrem  
 ruhigen Verhalten, betundet aber seine Entschlossenheit. Das  
 Wort „Nichtigkeit“ glaubt, daß die russische Regierung un-  
 fähig sei an dem Drängen nach Sibirien, der russischen  
 Agenten im Orient, das Wort bringt aber auf Vorlicht,  
 weil der Übergang der russischen Agenten nicht selten Feindsel-  
 ligkeiten heraufbeschwört. „Nisi“, ein anderes führendes  
 Blatt, sagt, die einzige Hoffnung auf Frieden beruhe auf der  
 Erfüllung der russischen Versprechungen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte  
 in Hamburg. (Nachdruck verboten.)  
 Sonnabend, 17. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normal,  
 anfrischer Wind. Sturmwarnung.  
 Sonntag, 18. Oktober: Zeitl Wetter, teils wolkig, milde, kalte  
 Winde, Sturmwarnung.  
 Montag, 19. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normal,  
 anfrischer Wind. Sturmwarnung.  
 Dienstag, 20. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normal,  
 anfrischer Wind. Sturmwarnung.  
 Mittwoch, 21. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normal,  
 anfrischer Wind. Sturmwarnung.  
 Donnerstag, 22. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normal,  
 anfrischer Wind. Sturmwarnung.  
 Freitag, 23. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, normal,  
 anfrischer Wind. Sturmwarnung.

### Wetter-Aussichten.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Meteorol.-Bauverwaltung.  
 4.00 (lang).  
 († bedeutet über, — unter Null.)  
 Untert.  
 Straßburg 14. Oktober + 1.30 15. Oktober + 1.35 — 1.05

Eisen.		Kohle.	
Galle	15. Oktober + 1.84	16. Oktober + 1.88	0.04
Erzfaß	+ 1.82	+ 1.88	0.06
Miselen	14. Oktober + 1.63	15. Oktober + 1.60	0.07
Bernburg	+ 1.56	+ 1.58	0.02
Galle, Koh.	+ 0.74	+ 0.82	0.08
do. Untp.			
Weizen.		Roggen.	
Brandenburg	13. Oktober + 0.15	14. Oktober + 0.15	—
Unterpegel	+ 0.29	+ 0.29	—
Brandenburg	14. Oktober + 1.96	15. Oktober + 2.02	0.06
Unterpegel	+ 0.88	+ 0.92	0.04
Brandenburg	+ 1.34	+ 1.35	0.01
Unterpegel	+ 0.40	+ 0.42	0.02
Favelberg	+ 1.41	+ 1.46	0.05
Gerste.		Hafer.	
Brandenburg	13. Oktober + 0.56	14. Oktober + 0.56	—
Unterpegel	+ 0.02	+ 0.02	—
Brandenburg	14. Oktober + 0.03	15. Oktober + 0.12	0.09
Unterpegel	+ 0.36	+ 0.47	0.11
Brandenburg	+ 1.14	+ 1.07	0.07
Zorgau	+ 0.87	+ 0.91	0.04
Wittenberg	+ 0.72	+ 0.62	0.10
Stollau	+ 1.07	+ 0.99	0.08
Wittenberg	+ 1.31	+ 1.23	0.07
Stollau	+ 1.20	+ 1.27	0.04
Wittenberg	+ 1.20	+ 1.15	0.02
Zorgau	+ 1.78	+ 1.80	0.04
Wittenberg	+ 1.25	+ 1.20	0.05
Königsberg	+ 1.29	+ 1.44	0.05
Wittenberg	+ 0.79	+ 0.84	0.05
Wittenberg	+ 0.65	+ 0.67	0.02
Königsberg	+ 0.95	+ 1.00	0.05

### Börsen- und Handelsteil.

— Berlin, 15. Oktober. (Berliner Produktenbörse.) Die  
 amtlich festgesetzten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, neuer märk.  
 156.50—158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn. Roggen märk. 129.50—130.00  $\mathcal{M}$   
 ab Bahn. Gerste, leichte im Futtergetreide 124.00—132.00  $\mathcal{M}$ , schwere  
 133.00—145.00  $\mathcal{M}$ , ruff. 110.00—117.00  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mittel,  
 pomm., preuß., pol., und schief, fein 141.00—138.00  $\mathcal{M}$ , mittel 133.00  
 bis 140.00  $\mathcal{M}$ , gering 128.00—132.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel  
 118.00—120.00  $\mathcal{M}$ , ruff. 122.00—124.00  $\mathcal{M}$ . Da Weizen 111.00 bis  
 114.00  $\mathcal{M}$ . Erbsen, inländ. und ruff. Futterwaare mittel 148.00 bis  
 152.00  $\mathcal{M}$ , feine 153.00—163.00  $\mathcal{M}$ . Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenmehl 0 und 1 16.50—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.50  $\mathcal{M}$ ,  
 Roggenklein 9.00—9.75  $\mathcal{M}$ . — Spirituosen: Weizen mittel 156.50 bis  
 158.50  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Oktober 157.00—157.75—157.25  $\mathcal{M}$ , Dezember  
 160.00—160.25—160.25  $\mathcal{M}$ , Mai 165.00  $\mathcal{M}$ . Roggen, märk. 129.00  
 bis 130.00  $\mathcal{M}$  ab Bahn, Dezember 134.00—134.50—134.25  $\mathcal{M}$ , Mai  
 138.25  $\mathcal{M}$ . Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pol. und schief,  
 fein 140.00—135.00  $\mathcal{M}$ , mittel 126.00—139.00  $\mathcal{M}$ , gering 127.00 bis  
 131.00  $\mathcal{M}$ , Oktober 127.00—127.50  $\mathcal{M}$ , Dezember 127.75—128.00  $\mathcal{M}$ ,  
 Mai 133.00  $\mathcal{M}$ . Mais, amerik. mittel 118.00—118.50  $\mathcal{M}$ , Da  
 Weizen 111.00—113.00  $\mathcal{M}$ , Weizenmehl 0 17.75—21.75  $\mathcal{M}$ , Roggen-  
 mehl 0 und 1 16.60—18.50  $\mathcal{M}$ . Weizenklein 8.50—9.

